

Freinet –



Den Kindern

Pädagogik



das Wort geben

Bausteine der Freinet-Pädagogik



Im freien Ausdruck
lernen:

Durch freies Gestalten von Zeichen und Bildern, Musik und Theater, Sprache und Text entwickelt das Kind seine persönliche Ausdrucksform

Voneinander und
miteinander lernen:

Die Kinder arbeiten einzeln und in Gruppen, unterstützen sich gegenseitig. Dabei reflektieren sie selbst und kooperativ ihr Denken und Tun.



Auf eigenen Wegen
lernen:

Ausgehend von den Interessen und Bedürfnissen des Kindes eröffnet sich sein Lernprozess. Das Kind übernimmt mehr und mehr die Verantwortung für das eigene Tun.

Gemeinschaft
leben lernen:

Instrumente zur Kommunikation, Konfliktlösung und Entscheidungsfindung innerhalb und außerhalb der Klasse werden angeboten, erprobt und eingeübt.



An der Wirklichkeit
lernen:

Im Gegensatz zur konstruierten Lernwelt der (Schul)Bücher, bilden die Lebenswelt des Kindes, seine Eindrücke und Erfahrungen den Ausgangspunkt für eigene Lernprozesse.

Soziale Prozesse
gestalten lernen:

Erlernte demokratische Haltungen sollen nach und nach zum Einmischen, Mitmischen und aktivem Gestalten diverser gesellschaftlicher Bereiche führen.





Celstin & Elise Freinet

Figuren v. R. Schwarzenberger und M. Carney

Célestin & Elise Freinet

Celestin Freinet, 1896 geboren und als Bauernsohn selbst ein "gebranntes" Kind der traditionellen Schule, versucht 1920 als Dorfschullehrer von Anfang an eine andere Erziehung zu entwickeln. Celestin und seine Frau und Mitstreiterin, die bildende Künstlerin Elise Freinet, suchen Wege, innerhalb der staatlichen Regelschule unter einfachen materiellen Verhältnissen eine Pädagogik des Volkes zu begründen.

Sie fordern einen lebendigen, lebensfrohen Unterricht, der an schöpferischer, eigenständiger und produktiver Arbeit orientiert ist. Lernen in der Schule heißt für sie, den Kindern Mittel und Techniken zu geben, mit denen sie selbstständig forschend Fragen aus ihrer Lebenswelt beantworten können.

Die Klasse soll eine Werkstatt sein, die als Kooperative funktioniert.

Das soziale Element, das Erlernen und Erleben demokratischer, solidarischer und kooperativer Handlungsweisen, bildet ein wesentliches Element ihrer Pädagogik.

1924 gründen Freinet und zahlreiche KollegInnen eine „Kooperative“, durch die die pädagogische Zusammenarbeit organisiert, sowie Arbeitsmittel herausgegeben werden sollen.

Daraus entsteht die französische Bewegung „École Moderne“.

Ihr auch politisches Denken unterscheidet die Freinet-Bewegung von anderen reformpädagogischen Strömungen. 1961 wird die „Federation internationale des Mouvements de l'École Moderne“ (FIMEM) zur Koordinierung der Freinet-Bewegungen in den versch. Ländern gegründet. Die Freinet-Bewegung ist als internationale pädagogische Reformbewegung heute in über 40 Ländern vertreten. Alle zwei Jahre findet ein internationales Treffen (Ridef) statt.

VEREINE IN ÖSTERREICH und Informationen:

Kooperative Freinet Österreich -
„FreinÖ“
www.kooperative-freinet.at

Konto:
IBAN: AT85 3504 7000 7511 6996
BIC: RVSAAT2SO47

Freinet-Gruppe Wien:
www.freinetgruppewien.wordpress.com

Atelier Schule (OÖ):
www.atelierschule.at

Salzburg:
Verein zur Förderung
d. Freinet-Pädagogik